

aufgefundenen Felswerkzeuge aus dem Neolithikum und der Metallzeit beurteilt werden¹⁰⁰), die das sächsische Erzgebirge erbracht hat¹⁰¹).

Der geographischen Verbreitung der übrigen Beile und Hämmer kann schon insofern keine große Aussagekraft beigemessen werden, als darin einmal wesentlich die verschiedenartige Intensität der örtlichen Bodendenkmalpflege zum Ausdruck kommen dürfte und weil zum anderen eine vollständige Materialerfassung nicht gewährleistet ist. Immerhin fällt auf, daß das Alt-siedelland der Oberlausitz, die Gegend um Bautzen, desgleichen auch das Erzgebirgsvorland nur wenige dieser Geräte erbracht haben, während in Nordwestsachsen die größte Anhäufung vorliegt.

Wenn wir bisher die sogenannten Schleudersteine noch nicht eingehender gewürdigt haben, so deshalb, weil trotz der eingangs gestreiften technologischen Gemeinsamkeiten mit den Beilen und Hämmern die trennenden

¹⁰⁰) W. Coblenz (Vorgeschichtliche Besiedlungsnachweise im Erzgebirge, in: *Germania* 31, 1953, S. 122) erschließt aus diesen Einzelfunden das Vorhandensein alter Paßstraßen und rege Verbindungen nach Böhmen. Hinweis zuletzt bei dems., Die Bedeutung des Pfaffensteins und der Dresden-Dobritzer Siedlung für die Kulturströme in der Jungbronzezeit Sachsens, in: *Dresdner Wissenschaftliche Museen, Dresden und Leipzig* 1956, S. 99.

¹⁰¹) Von ganz vereinzelt und nicht immer gesicherten Silexartefakten sowie Bronzen abgesehen, stellen sie den Hauptanteil der vorgeschichtlichen Funde aus diesem Gebiet dar. Nach den Archivunterlagen des Landesmuseums zu Dresden sind im Bereich der (sächsischen) Meßtischblätter 5045 (79, Langhennersdorf) bis 5047 (81, Freital); 5142 (95, Hohenstein-Ernstthal) bis 5149 (102, Bad Gottleuba); 5240 (111, Zwickau) bis 5249 (120, Peterswald); 5340 (124, Planitz) bis 5346 (130, Olbernhau); 5441 (136, Schneeberg) bis 5445 (140, Sebastiansberg) und 5541 (145, Eibenstock) bis 5543 (147, Oberwiesenthal) folgende Felsgeräte zu verzeichnen.

Kreis Annaberg: Wiesa, querdurchlochtes Schuhleistenkeil. Kreis Aue: Aue, querdurchlochtes Schuhleistenkeil (S. Sieber, Eine Steinaxt von Aue, Amtsh. Schwarzenberg, in: *Die Fundpflege* 3, 1935, S. 36 f.). Kreis Dippoldiswalde: Dippoldiswalde, querdurchlochtes Schuhleistenkeil (Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden 1883, S. 33); Lauenstein, „Steinhammer“; Reinholdshain, querdurchlochtes Schuhleistenkeil (a. a. O.). Kreis Flöha: Altenhain, querdurchlochtes Schuhleistenkeil; Eppendorf, dicknackiges Beil; Memmendorf, Axthammer mit fünfeckigem Grundriß. Kreis Freiberg: Freiberg, zwei Steingeräte (A. Frenzel, Über ein Steinbeil von Halsbach, in: *Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft ISIS in Dresden*, Jg. 1901, 1902, S. 112); Großschirma, zwei querdurchlochtes Schuhleistenkeile (a. a. O.); Halsbach, dünnnackiges Beil (a. a. O.); Hohentanne, spitznackiges Beil; Naundorf, Schneidenhälfte eines durchbohrten Gerätes (a. a. O., S. 112). Kreis Brand-Erbisdorf: Neuwernsdorf, Ortsteil von Cämmerswalde, querdurchlochtes Schuhleistenkeil. Kreis Freital: Staatsforstrevier Tharandt, polygonalfacettierter Axthammer (W. Coblenz, Aus Tharandts Urzeit, in: *Forststadt Tharandt* 1, 1956, S. 10). Kreis Hainichen: Mobendorf, spitznackiges Beil. Kreis Hohenstein-Ernstthal: Bernsdorf, angebohrtes Gerät mit Sägeschnitt (J. Otto, Steinaxt aus dem Erzgebirge, in: *Nachrichtenblatt für deutsche Vorzeit* II, 1926, S. 98); Hohenstein-Ernstthal, Doppelhammer. Kreis Marienberg: Forchheim, Steingerät; Hallbach, querdurchlochtes Schuhleistenkeil; Heidelberg, Ortsteil von Seiffen, Axthammer mit fünfeckigem Grundriß; Hutha, Ortsteil von Hallbach, „Arbeitsbeil“; Pfaffroda, polygonalfacettierter Axthammer. Kreis Pirna: Breitenau, Axthammer mit fünfeckigem Grundriß; Giesenstein, Ortsteil von Bad Gottleuba, Schuhleistenkeil; Bad Gottleuba, Axthammer mit fünfeckigem Grundriß; Oberschlottwitz, Ortsteil von Großröhrsdorf, querdurchlochtes Schuhleistenkeil; Oelsen, kleiner querdurchlochtes Schuhleistenkeil; Oelsengrund, Ortsteil von Breitenau, Steinbeil(e?). Kreis Reichenbach: Hauptmannsgrün, Schneidenteil einer Flachhacke (G. Billig, *Urgeschichte des Vogtlandes*, S. 36); Neumark, Flachbeil. Kreis Zschopau: Zschopau, Flachhacke; Axthammer mit zusammengekniffenem Nacken (?). Kreis Zwickau: Neuschönburg, Ortsteil von Ortmannsberg, durchlochtes Hacke; Schönfels, „Steinhammer“.

Dazu neuerlich Auerswalde, Kreis Karl-Marx-Stadt, trapezförmiges Flachbeil.